„Es spannet Knab' und Greis die Mörder Sehnen frey:
„Kein Tod ist ungewis, den ihre Pfeile fällen.
„Ihr Bogen brach zuerst Pellåer Spies entzwey:
„Assyrer Häuser sind in Babels stolzen Wällen.
405 „Und Bactra, Medersitz, von ihnen hingericht,
„Die Parther fürchten sich vor unserm Wurfspies nicht:
„Am Crassus übten sie die Köcher ihrer Scythen;
„Und unterstehn sich uns auch Schlachten anzubieten.
„Sie werfen kein Geschoß, was blosem Eisen traut;
410 „Sie sättigen mit Gift die Pfeile, die sie führen.
„Die kleinste Wunde wird unheilbar gleich geschaut,
„Und plötzlich ist der Tod in wenig Blut zu spüren,
„Ach wollte GOtt! ich hätt' in grimme Meder nicht,
„Noch in Arsacider so grosse Zuversicht!
415 „Ihr Schicksal eifert stets mit römischen Geschicken,
„Und in dem Volke läßt viel göttliches sich blicken.
„Ich reisse Völker los aus fremden Erdengrund;
„Und laß' aus seinem Sitz den Aufgang her bescheiden.
„Betriegt uns Eos Treu, teuscht uns der Barbarn Bund,
420 „So mag in aller Welt das Glück dann Schifbruch leiden.
„Nur bitten leg' ich nicht bey Königreichen ein,
„So selber ich gemacht. Mein bester Trost wird seyn,
„Daß ich in andrer Welt nach meinem Tode ruhe,
„Damit mein Schwäher mir nichts freund- noch feindlichs thue.
425 „Betracht ich aber nur Geschick' und Lebenslauf;
„So hat mein Ehrenstern in Osten stets gebrennet.
„Wie herrlich gieng mein Ruhm dort am Mootis auf!
„Wie groß ward meine Macht am Tanais erkennet,
„Als aller Morgen mich mit Ehrfurcht angesehn!
430 „Nach welchen Landen kan mein Nam' erwünschter gehn?

„Wo